

[96]¹ und enthält 37 Stücke, welche grossentheils auch im Codex Udalrici vorkommen. Ausserdem finden sich noch im Anhange zum zweiten Theil, fol. 145—158, 3 Stücke des Codex Udalrici. Der Schreiber des ersten Theiles der ersten Abtheilung (A) schrieb im allgemeinen gut, wenn auch zahlreiche Schreib- und Lesefehler vorkommen, und da die Vorlage, nach den bei Jaffé² beigebrachten Varianten zu urtheilen, als verschollen zu betrachten ist, so sind, so weit meine Vergleichen ein Urtheil gestatten, diese Abschriften für eine neue Ausgabe immerhin der Benutzung werth.

Die Hs. beginnt gleich mit der in einigen Hss. dem hl. Ulrich von Augsburg zugeschriebenen Fiction über den Cölibat der Geistlichen³. Im Hann. fehlt die Ueberschrift und in der Adresse findet sich die Sigle G statt Ö, die etwa über den Verfasser des famosen Stückes eine Andeutung bietet. Daran schliesst sich fol. 5' der Bericht über den Tod des Papstes Gregor VII. und zwar nach der Fassung Hugo's von Flavigny bis 'indubitanter'⁴ mit folgenden Varianten: 24) 'postea ipse'. 25) 'rogantes ('eum' fehlt) atque postulantes . . subrogari vellet successorem in pontificatum eius (statt 'eis') ostenderet'. 28) 'vel Hostiensem aut Lugdunensem archiepiscopum'. 30) nisi] 'ni . . melius videbitur'. 31) 'praeter' fehlt. 32) 'impietati' H. add.: 'eorum . . hanc me habere spiritalem potestatem'. Der Schlussabsatz lautet bei Hann.: 'Præter hæc⁵ ammonens eos de multis et hoc illis dedit præceptum: Ex parte Dei⁶ omnipotentis atque ex autoritate beatorum apostolorum Petri et Pauli⁷ præcipio vobis, ut neminem habeatis Romanorum⁸ pontificem, nisi canonice electum et sanctorum patrum autoritate ordinatum. Ubi vero in extremo positus erat, ultima eius hæc verba fuerunt: Dilexi' etc.

Hierauf folgt fol. 6—22 der grosse Brief des Erzbischofs Gebhard von Salzburg an den Bischof Hermann von Metz, der beim Vergleiche mit der Ausgabe K. Francke's⁹ meist mit der Hss.-Gruppe B (2) stimmt, aber auch Stellen enthält, die sonst nur in der Gruppe A (1) vertreten sind, so dass auch diese Abschrift eine Benutzung verdient.

1) Da die fol. 91—96 sich wiederholen und die erste Reihe noch inhaltlich zum ersten bzw. zum 4. Theil gehört, so gebe ich diese Blattzahlen in eckigen Klammern. 2) Bibliotheca, tom. II und V. 3) Vgl. Jaffé, Bibl. V, 114 ff., insbesondere Anm. 73. 4) Vgl. Jaffé, Bibl. V, 143—144 und dazu MG. SS. VIII, 466, 23—33'. — Fol. 224 findet sich dasselbe Stück vom Schreiber G, dessen Varianten ich mit H 2 bezeichne. 5) 'hæ' H 1. 6) 'ex parate tōi' H 2! 7) 'P. et P.' H 2. 8) 'Romanū' H 1. 2. 9) MG. Libelli de lite I, 263—279.